

## **Resilienz – die innere Kraft gegen Aggressivität**

- Theresia Montag -

In der Komplexität moderner Lebenswelten werden Kinder heute mit einer Vielzahl von Belastungen und Risiken konfrontiert, die hohe Anforderungen an die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen von Kindern darstellen. Besondere Relevanz scheint daher die Forschung zu psychischen und psychosozialen Schutzfaktoren im Kindesalter, insbesondere im Bereich des Sozialverhaltens (Bengel, Meinders-Lücking & Rottmann, 2009), zu haben. Resilienz ist ein relativ neues Forschungsfeld in der Psychologie, welches den Fokus auf Ressourcen lenkt, welche verhindern, dass sich Störungen – z.B. des Sozialverhaltens – manifestieren.

Bereits im Vorschulalter weisen Kinder mitunter Auffälligkeiten im Sozialverhalten auf. Im Rahmen des HUCKEPACK-Projektes der TU Chemnitz werden diese Kinder diagnostiziert und in ein Trainingsprogramm zur Prävention aggressiven Verhaltens aufgenommen. Im Hinblick auf die Resilienzforschung stellt sich in diesem Kontext die Frage: Was unterscheidet Kinder, die hinsichtlich ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen unauffällig sind von denen, die auffällig werden? Können gezielt Faktoren gefunden werden, welche die Gruppe der unauffälligen Kinder vor aggressivem Verhalten schützen?

Bislang ist relativ wenig zu den Resilienzfaktoren in Bezug auf Aggressivität bekannt. Zwar konnten Fergusson und Lynskey (1996) an einer neuseeländischen Stichprobe wichtige Ressourcen zur Vermeidung aggressiven Verhaltens identifizieren, jedoch liefern vergleichbare Studien für Deutschland (z.B. Bella-Studie; Bettge & Ravens-Sieberer, 2005) lediglich Befunde zu Faktoren, welche die psychische Gesundheit im Allgemeinen positiv beeinflussen.

Für die Planung und Konzeption präventiver Maßnahmen im Rahmen des HUCKEPACK-Projektes ist die Identifikation protektiver Faktoren für Auffälligkeiten im Sozialverhalten jedoch unverzichtbar. Im Rahmen einer ersten explorativen Studie für Deutschland sollen dabei folgende Resilienzfaktoren untersucht werden: Temperament, Optimismus, Soziale Kompetenz, Eltern-Kind-Beziehung, Erziehungskompetenz sowie die soziale Unterstützung der Eltern. Als Stichprobe werden ca. 250 Kinder im Vorschulalter herangezogen, wobei diese aus den drei folgenden Diagnostik-Gruppen im Rahmen des HUCKEPACK-Projektes rekrutiert werden: Kinder, die am Verhaltenstraining teilnehmen; Kinder, die im Hinblick auf ihre sozialen und emotionalen

Kompetenzen auffällig geworden sind, jedoch nicht am Training teilnehmen und solche, die hinsichtlich ihres Sozialverhaltens unauffällig sind.

Zur Untersuchung wird ein Eltern-Fragebogen verwendet, welcher sich aus diversen Skalen des *Parent Stress Index* von Tröster (1999), der Optimismusfacette des *Big Five-Inventar für Kinder und Jugendliche* von Bleidorn und Ostendorf (2009), einer Subskala aus dem *Verhaltenbeurteilungsbogen für Vorschulkinder* von Döpfner et al. (1993), dem *Fragebogen zum positiven Erziehungsverhalten* von Miller (2001) sowie Items aus der *Child Behavior Checklist* von Achenbach (1991) zusammensetzt.

Schlüsselwörter: Resilienz, Sozialverhalten, Aggressivität, Diagnostik, Vorschulalter.